

Ergebnisse der Planungskonferenzen in 2015/2016 und deren Einschätzung zur Umsetzung für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ (§§ 11 - 14, 16 und 52 SGB VIII i. V. m. JGG) Planungskonferenz vom 8. und 9. März und 24. Mai 2016

Stadtraum 3 Neustadt - Äußere und Innere Neustadt

1. Fachkräftebemessung¹ im Stadtraum (Berechnung nach TFP 2013)

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL (nach TFP)
30.10.2016	2020
12,87	9,53

/

Vorläufige Berechnung (Stand Oktober 2016 als Basis)

Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
2018	2020	
9,06	9,55	3,81

2. Angebotsvielfalt und Nutzer/-innenstruktur

Das Bekenntnis zu einer breiten Angebots- und Trägervielfalt und zu einer angemessenen Ausstattung der Angebote soll Grundlage aller Planungen sein. Die Auswertung der Wirkungsradiusanalyse legte die Vermutung nahe, dass Jugendliche (insbes. 14-17-Jährige) im Stadtraum nur in begrenzter Anzahl erreicht werden. Es soll eine Prüfung der aktuell erreichten Nutzer/-innengruppe unter Anwendung vergleichbarer Statistiktools durch die Angebote erfolgen. Jugendliche brauchen begleitete und selbstverwaltete Orte. Angebote sollen unter Beteiligung der Adressatinnen und Adressaten attraktive Plätze eruieren (möglich über Befragung).

3. Jägerpark

Der zunehmenden Prekarisierung, dem oft destruktiven Umgang mit wachsender kultureller Heterogenität und den Abkopplungstendenzen von der Neustadt im Jägerpark soll adäquat begegnet werden. Es soll ein festes (Treff-) Angebot vor Ort geschaffen werden mit den Schwerpunkten: Beratung, Familienbildung, Frühe Hilfen, Kindertreff. Ein entsprechendes Angebot ist im Jägerpark fachlich erforderlich und geeignet. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und die Umsetzung lediglich im Rahmen von Umbau möglich. Bis zur Umsetzung soll den Erfordernissen durch vermehrte Kooperationen der Träger vor Ort (z. B. Mobile Arbeit mit Kindern, Waldspielplatz, Streetwork usw.) begegnet werden. Das Konzept der „Beratung werdender Eltern“ des Trägers Malwina e. V. soll im Rahmen der bisherigen Förderung auf das Gebiet ausgeweitet werden.

4. Demokratieförderung

Es sind geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Demokratiebildung junger Menschen und deren Familien erforderlich. Das Rahmenkonzept „Demokratieförderung und Beteiligung“ des Kulturbüro Dresden e. V. und Stadtjugendring Dresden e. V. bleibt abzuwarten. Eine erneute Thematisierung in folgender Planungskonferenz auf Basis des Konzeptes wird empfohlen. In den Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist Demokratiebildung noch stärker als Querschnittsaufgabe (auch in den Konzeptionen) zu verankern.

¹ Die Fachkräftebemessung stellt ein theoretisches Maß zur Bestimmung der Quantität der sozialpädagogischen Leistung dar. Die vollumfängliche Umsetzbarkeit ist an die Überprüfung von Wirkungsradien, Bedarfsaussagen und Standortfaktoren gebunden.

5. Erhöhter Bedarf für Einzelarbeit

Die Erfordernisse des Stadtraumes sollten auf Grundlage der Ergebnisse der Schnittstellenuntersuchung der Leistungsfelder Offene Kinder- und Jugendarbeit und Hilfen zur Erziehung soll in der folgenden Planungskonferenz konkretisiert werden. Die Evangelische Hochschule (ehs) soll Anfang 2017 beauftragt werden, ein Konzept zu gelingenden Ansätzen zu erstellen. Die Finanzierung relevanter Maßnahmen ist im Jugendamt zu klären.

6. Weiteres

- Inklusion ist als Querschnittsaufgabe zu betrachten und soll in allen Angebotskonzepten des Stadtraumes verankert sein.
 - Es gilt einzuordnen, welche Inhalte von Gemeinwesenarbeit Aufgabe der Jugendhilfe sind (neue Koordinierungsstelle wurde im Geschäftsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen geschaffen, Arbeitsinhalte bleiben abzuwarten).

Angebotsvielfalt

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Sozialpädagogisches Erfordernis:							
langfristige Entwicklung eines offenen Angebotes für Kinder, Jugendliche und deren Eltern	Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Äußere Neustadt	„Louise“ - Haus für Kinder, Jugendliche und Familien mit anderen Angeboten im Stadtraum, Initiativgruppe (Jugendamt, EB Kita, Parität etc.)	Ende 2017	x			Ein sozialpädagogisches Erfordernis wurde nicht formuliert; Weiterentwicklung des Angebotes findet bereits statt und wird durch die Initiativgruppe (Jugendamt, EB Kita, Parität) begleitet; gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich → in folgender Planungskonferenz sind entsprechende Umbauideen nach Prioritätensetzung zu prüfen → politische Entscheidung des Jugendhilfeausschuss
engere Vernetzung vorhandener Angebote mit Kita, Schule und sonstigen Angeboten von Jugend und Kultur	Nutzung Kontakte des Waldspielplatzes und andere Angebote zu Schule für weitere Vernetzung (Sozialarbeiter/-innen gehen auf Schulen zu)			x			Ein sozialpädagogisches Erfordernis wurde nicht formuliert; grundsätzlich ist die Vernetzung von Angeboten im Rahmen der Stadtteiltrunde zu nutzen und entsprechend der Erfordernisse des Stadtraumes zu gestalten (eine Vernetzung darüber hinaus ist unter nachhaltigen und wirtschaftlichen Aspekten von der Stadtteiltrunde zu

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
							prüfen); der Aktivspielplatz „Waldspielplatz“ als stadtweit wirkendes Angebot bietet ein breites Spektrum zur Nutzung für Kitas und Schulen und ist demnach ein wichtiger Partner
engere Vernetzung vorhandener Angebote mit Kita, Schule und sonstigen Angeboten von Jugend und Kultur	Stadtteilrallye	Stadtteilrunde Neustadt mit 19. Grundschule, Regenbogenschule	Juni 2016 (jährlich)	x			2016 hat erstmals als ein Projekt der Stadtteilrunde Neustadt stattgefunden und soll regelmäßig angeboten werden
Prüfung der derzeitigen Nutzer/-innengruppe und Berücksichtigung im Entwicklungsprozess	Weiterführung der Tagesdokumentation (Statistik) der Angebote	alle Einrichtungen	laufend	x			Ein sozialpädagogisches Erfordernis wurde nicht formuliert; Anpassung an die Statistiktools des Jugendamtes empfohlen; darüber hinausgehende Informationen dienen der angebotsspezifischen Qualitätsentwicklung und liegen demnach in Verantwortung der Angebote und Träger
	Anwendung der vergleichbaren Statistiken und Auswertung unter Berücksichtigung qualitativer Aspekte	Jugendamt	ab 2017	x			Statistiktools entsprechend der Leistungsart wurden mit Beteiligung der Facharbeitsgemeinschaften entwickelt und werden vom Jugendamt zur Verfügung gestellt
	Koordinierung der Wirkungsbereiche vorhandener Angebote	Jugendamt mit Angeboten	laufend	x			Prüfung im Rahmen der Sachberichtsauswertung; Thematisierung in folgender Planungskonferenz
Sozialpädagogisches Erfordernis: Räume und Orte für Kinder und Jugendliche							
Ermittlung bestehender Bedürfnisse für Räume und Orte für Kinder und Jugendliche	begleitete, selbstverwaltete Räume und Orte	alle Angebote mit Stadtteilrunde, Stadtplanungsamt, Grünflächenamt und Jugendamt	II. Quartal 2017	x			Angebote sollten unter Beteiligung der Adressatinnen und Adressaten attraktive Plätze eruieren (möglich über Befragung); bei neu zu erschließenden Plätzen sollte sich eine Arbeitsgruppe mit relevanten Partner/-innen gründen → Federführung ist bei folgender Planungskonferenz zu klären (evtl. Ortsamt)
	selbstverwaltete Räume und Plätze (mehr und unkommerziell)						

Transkulturalität

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Sozialpädagogisches Erfordernis: Das Zusammenspiel verschiedener Kulturen und Subkulturen schafft Transkulturalität.							
Transkulturalität ist als Querschnittsaufgabe zu betrachten und in allen Angebotskonzepten des Stadtraumes zu verankern	gute Grundausstattung bestehender Projekte	Angebote des Stadtraumes	ab 2017				die Ausstattung bestehender Angebote erfolgt über die jährliche Förderung des Jugendamtes auf Grundlage der Konzeptionen und wird als bedarfsgerecht eingeschätzt; zusätzliche Mittel sind in Verantwortung der Träger über Drittmittelakquise möglich
	rechtsverbindliche Fachstandards <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sichtung vorhandener bzw. fehlender Fachstandards und Standards in den Angeboten inklusive Lücken ▪ Abgleich mit Blick auf Transkulturalität ▪ Schaffen von Rechtsverbindlichkeit 	Herr Trautmann (KJH Louise), Herr Wartenberg (Diakonie) mit zusätzlichen Interessierten evtl. JHP	IV. Quartal 2016	x			Ein Entwurf zu strukturellen Standards wird in der Verwaltung des Jugendamtes erarbeitet und soll in den Facharbeitsgemeinschaften diskutiert werden. Das Ergebnis der Arbeitsgruppe kann in die Erarbeitung des Entwurfs einfließen. Rechtsverbindlichkeit ist bei Standards nicht gegeben, sie haben empfehlenden Charakter.
	Konzepte aus den Angeboten auf Transkulturalität überprüfen und fortschreiben	Jugendamt und alle Angebote	III. Quartal 2017	x			in der konzeptionellen Arbeit der Angebote ist das Zusammenspiel verschiedener Kulturen und Subkulturen zu berücksichtigen; im Rahmen der Fachberatung begleiten bzw. Prüfung in Sachberichten und Jahresarbeitsplänen
	Entwicklung und Bereitstellung niedrigschwelliger kultureller Angebote	Angebote des Stadtraums, Stadtteilerunde und Kooperationspartner/-innen	laufend	x			Es sind vielfältige Formen der Kooperationen im Netzwerk des Stadtraumes zu nutzen. Das Ergebnis soll zur nächsten Planungskonferenz überprüft werden.

Jägerpark

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Sozialpädagogisches Erfordernis: Der zunehmenden Prekarisierung, dem oft destruktiven Umgang mit wachsender kultureller Heterogenität und den Abkopp- lungstendenzen von der Neustadt im Jägerpark soll adäquat begegnet werden. Im Quartier Jägerpark soll Benachteiligung ausgeglichen, positive Selbstwertgeföh- le und Neugier geweckt werden sowie (Re-)Integration stattfinden.							
Ausbau von Unterstützungs-, Begegnungs- und Beziehungs- angeboten	festes (Treff) Angebot vor Ort unter Beteiligung der Anwoh- ner/-innen und Begegnungs- möglichkeiten schaffen ▪ Beratung ▪ Familienbildung ▪ Frühe Hilfen ▪ Kindertreff ▪ Wohnung/Laden im Hochhaus (vgl. Mosaik)	Jugendhilfeaus- schuss (bei zu- sätzlichen Ange- boten) Jugendhilfepla- nung (bei Um- strukturierung) mit freien Trä- gern, Stadtteil- runde, Jugendamt	ab Herbst 2016 Start: Anfang 2017	x	x		Ein entsprechendes Angebot ist im Jägerpark fachlich erforderlich; gemäß der Fachkräftebe- messung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und die Umsetzung lediglich im Rahmen von Umbau möglich → politische Entscheidung des Jugendhilfeausschuss; ange- messenen erscheint daneben, das Konzept der „Beratung werdender Eltern“ des Trägers Mal- wina e. V. im Rahmen der bisherigen Förderung auf das Gebiet auszuweiten
Nutzung der Neustadtressour- cen ermöglichen	Kooperation bestehender Pro- jekte	Angebote der Neustadt (Stadt- raum 3), Stadt- teilrunde, UAG Jägerpark mit An- gebot Mobile Ar- beit mit Kindern und Familien und Waldspielplatz	ab sofort	x			bis zur abschließenden Einschätzung zur Umset- zung im Jägerpark sind vermehrt Kooperationen einzugehen, um kurzfristig im Jägerpark beste- hende Projekte auszubauen und/oder neue Pro- jekte zu installieren → bewährte Projekte, wie von der Mobilen Arbeit mit Kindern und Fami- lien sowie vom Waldspielplatz sind dabei zu fa- vorisieren; innerhalb der Stadtteilrunde sollte dazu ein Austausch stattfinden; im Rahmen der Fachberatung begleiten bzw. Prüfung in Sach- berichten und Jahresarbeitsplänen

Demokratiebildung

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Sozialpädagogisches Erfordernis: Demokratie erleben							
es sind geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Demokratiebildung junger Menschen und deren Familien erforderlich	geeignete Formen der Beteiligung in der Politik finden	Stadtrat/ Jugendhilfeausschuss	Ende 2016	x			Die Intention, ein Kinder- und Beteiligungsbüro zu installieren ist gesamtstädtisch zu betrachten und demnach generell für alle Stadträume relevant → sollte deshalb zentral bestimmt und platziert werden; Rahmenkonzept „Demokratieförderung und Beteiligung“ des Kulturbüro Dresden e. V. und Stadtjugendring Dresden e. V. bleibt abzuwarten; erneute Thematisierung in folgender Planungskonferenz auf Basis des Konzeptes empfohlen
	Beschluss durch Stadtrat zur prinzipiellen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei allen sie betreffenden Fragen						
	Kinder- und Beteiligungsbüro 1. Demokratiebildung (Büro hat Netzwerkcharakter) 2. Beteiligungsstrukturen schaffen (Idee: kleinteilige Netzwerke plus „Stammteilungsgruppe“ am Büro)	Konzept wird akt. durch Stadtjugendring und Kulturbüro Dresden erarbeitet; Umsetzung (stadtweit) ab Winter 2016 möglich		x			
die Fachkräfte (Jugendamt und freie Träger) müssen für dieses Handlungsfeld weiter sensibilisiert und entsprechend qualifiziert werden	vorhandene Weiterbildungsangebote nutzen	freie Träger und Jugendamt mit RAA, Kulturbüro Sachsen, Ausländerrat etc.		x			thematische Qualifizierungsangebote sind vorhanden → Träger werden bei Kenntnis auch durch Jugendamt informiert → Nutzung erfolgt in Verantwortung der Träger; im Rahmen der Fachberatung begleiten bzw. Prüfung in Sachberichten und Jahresarbeitsplänen
in den Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist Demokratiebildung noch stärker als Querschnittsaufgabe zu verankern → konkretes Angebot im Jägerpark	Lokales Handlungsprogramm für Toleranz und Demokratie und gegen Extremismus (LHP) muss bekannter werden und kontinuierlich wirksam sein	Verwaltung des Jugendamtes und Katja Pfeiffer (Projektschmiede) mit Pressestelle, Netzwerke nutzen (STR, Fach-AGs)	Herbst 2016	x			Öffentlichkeitsarbeit sollte von allen Beteiligten verbessert werden; Input in Gremien möglich

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
	Verstetigung der Beteiligung in Konzepten verankern	freie Träger mit Verwaltung des Jugendamtes durch Fachgespräche/Sachberichte	Sachberichts- auswertung April 2017	x			in allen Konzepten ist der gesetzliche Auftrag zur Beteiligung verankert und es existieren bereits vielfältige auf die Angebote angepasste Methoden; im Rahmen der Fachberatung begleiten bzw. Prüfung in Sachberichten und Jahresarbeitsplänen

Teilfachplan + x

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Sozialpädagogisches Erfordernis: Inklusion ist als Querschnittsaufgabe zu betrachten und in allen Angebotskonzepten des Stadtraumes verankert und wird gelebt							
Definition/Verständnis von Inklusion klären	Qualifizierung der Fachkräfte	Jugendhilfeplanung		x			Thematisierung in vorhandenen Arbeitsgremien und aktive Auseinandersetzung mit dem Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention; thematische Qualifizierungsangebote sind vorhanden → Träger werden bei Kenntnis auch durch Jugendamt informiert → Nutzung erfolgt in Verantwortung der Träger; im Rahmen der Fachberatung begleiten bzw. Prüfung in Sachberichten und Jahresarbeitsplänen; verantwortlich für die Umsetzung sind demnach sowohl der öffentliche Träger im Rahmen seiner Gesamtverantwortung als auch die freien Träger
	Teilhabemöglichkeiten schaffen (Zugang, Barrieren, Personal, etc.)			x		x	kontinuierliche Beachtung im Rahmen der konzeptionellen Arbeit; bauliche Veränderungen sind sowohl im Rahmen investiver Mittel als auch über Drittmittelakquise zu berücksichtigen

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Sozialpädagogisches Erfordernis: Erhöhter Bedarf für Einzelarbeit in offenen Projekten							
„Fallvermeidung“, Case Management, Clearing	Fachleistungsstunden basierte Beratung und Begleitung (§ 27ff.) über Leistungen nach §§ 11, 13... hinaus	Mobile Jugendarbeit/Straßensozialarbeit, Kinder- und Jugendtreffs mit HzE, sozialpädagogische familienhilfliche Angebote, Beratungsstellen, ASD		x			Auswertung der Schnittstellenuntersuchung der Leistungsfelder Offene Kinder- und Jugendarbeit und Hilfen zur Erziehung und Vorstellung in der Stadtteilrunde; EHS soll Anfang 2017 beauftragt werden, ein Konzept zu gelingenden Ansätzen zu schreiben; Finanzierung relevanter Maßnahmen ist im Jugendamt zu klären → die Erfordernisse des Stadtraumes sollten auf Grundlage der Ergebnisse der Schnittstellenuntersuchung in der folgenden Planungskonferenz konkretisiert werden, um für den Stadtraum geeignete Methoden ableiten zu können
Sozialpädagogisches Erfordernis: niedrigschwellige Beratungsangebote für Jugendliche/ junge Erwachsene							
ergänzend zu offenen/aufsuchenden Angeboten	Kontaktladen/-café (SGB II, Bafög, Wohnung...)	bestehende, etablierte Angebote bedarfsgerecht fördern, verstetigen und ggf. ausbauen (Treberhilfe Dresden, bereichsübergreifende Förderung) mit Sozialamt (Wohnungslosenhilfe)		x			ein bereichsübergreifendes Konzept ist als Grundlage für weiterführende Abstimmungen vom Träger vorzulegen; nach Vorlage gilt es einzuordnen, welche Inhalte Aufgabe der Jugendhilfe sind → Zuständigkeiten sind nach Thematik zu klären und übergreifende Aufgaben im Geschäftsbereich zu diskutieren; gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich → in folgender Planungskonferenz sind entsprechende Umbauideen zu prüfen nach Prioritätensetzung → politische Entscheidung des Jugendhilfeausschusses

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Sozialpädagogisches Erfordernis: Diskurs zum Umgang Drogenkonsum							
Konsummündigkeit	Qualifizierung der Fachkräfte	alle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit mit Ärzten, Therapieeinrichtungen, Kliniken, (Psycho-) Therapeuten, Gesundheitsamt	2017	x			thematische Qualifizierungsangebote sind vorhanden → Träger werden bei Kenntnis auch durch Jugendamt informiert → Nutzung erfolgt in Verantwortung der Träger; Fachdiskurs in den Facharbeitsgemeinschaften führen zur Entwicklung von Ansätzen in den Leistungsarten → Einbezug und Nutzung des Suchtpräventionsangebotes „no addiction“ ausgehend von Akteurinnen und Akteuren im Stadtraum/ Stadtteilrunde/Fach-AGs; Maßnahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wirken primärpräventiv → aufsuchende/fallbezogene Arbeit ist eher Sekundärprävention und muss an der Schnittstelle Hilfen zur Erziehung - Offene Kinder- und Jugendarbeit Berücksichtigung finden
	passende Ansätze je Leistungsart			x			
	gemeinsame Verträge					wurde in Planungskonferenz nicht konkretisiert → mögliche Weiterarbeit in Stadtteilrunde oder folgender Planungskonferenz; Vorschlag: Umsetzungsvorschlag verwerfen	
Sozialpädagogisches Erfordernis: funktionierende (themenübergreifende) Gemeinwesenarbeit, Stärkung der Gemeinwesenarbeit							
Zugang zu Kultur verbessern, kulturelle Jugendarbeit	Bereitstellung von Ressourcen für Vernetzungsarbeit			x			grundsätzlich ist die Vernetzung von Angeboten im Rahmen der Stadtteilrunde zu nutzen und entsprechend der Erfordernisse des Stadtraumes zu gestalten (eine Vernetzung darüber hinaus ist unter nachhaltigen und wirtschaftlichen Aspekten von der Stadtteilrunde zu prüfen); Anteile für bedarfsgerechte Vernetzung sind in jeder Stellenbeschreibung enthalten und entsprechend umsetzbar; es gilt einzuordnen, welche

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
							Inhalte Aufgabe der Jugendhilfe sind → Zuständigkeiten sind zu klären nach Thematik → neue Koordinierungsstelle wurde im Geschäftsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen geschaffen (Arbeitsinhalte bleiben abzuwarten)
Zugang zu Kultur verbessern, kulturelle Jugendarbeit	Stadtraumteams (Öffnung/ Kooperation mit kulturellen Angeboten)			x		x	die Einführung von Stadtraumteams wurde modellhaft in drei Stadträumen (5, 9, 10) im Jahr 2016 installiert → eine Übertragung auf andere Stadträume ist erst nach einer entsprechenden Evaluation und vorbehaltlich bereitstehender Mittel (politische Entscheidung Jugendhilfeausschuss) zu thematisieren (2. Halbjahr 2017)
	Gemeinwesenarbeit in Konzeption verankern			x			es gilt einzuordnen, welche Inhalte Aufgabe der Jugendhilfe sind → Zuständigkeiten sind zu klären nach Thematik → neue Koordinierungsstelle wurde im Geschäftsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen geschaffen (Arbeitsinhalte bleiben abzuwarten); Anteile von Gemeinwesenarbeit sind eine Grundlage stadträumlich wirkender Sozialarbeit → im Rahmen der Fachberatung begleiten bzw. Prüfung in Sachberichten und Jahresarbeitsplänen
Vernetzung aller relevanten Akteurinnen und Akteure im Stadtraum (Initiativen, Kultur, Sport,...)/ Zugang zu Kultur verbessern/ Anschluss Jägerpark an den Rest der Welt für den Rest der Welt	Stadtraumteams	UAGs/themenzentrierte Arbeitsgruppen (Integration in reformierte STR mit bestehenden (Schwafelrunde, Szeneviertel...))		x		x	siehe Einschätzung Stadtraumteams

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
	Ausbau bzw. Erweiterung der Stadtteiltrunde um Menschen aus der Kultur	Stadtteiltrunde mit SDS, Kultur- und Gewerbetreibenden, Anwohner/-innen, Ämtern	2017	x			die Vernetzung von Angeboten im Rahmen der Stadtteiltrunde ist entsprechend der Erfordernisse des Stadtraumes zu gestalten
	gemeinsame Aktionen, wie Stadtteiltralle			x			fachlich geeignet
	Vortrag zum Thema Gemeinwesenarbeit			x			Geeignet als Fachthema in der Stadtteiltrunde; sinngemäße Anwendung des Sachgebiet Jugendhilfeplanung: Glossar im Fachkräfteportal (Jugendhilfeplanung)
	Beteiligungsgremium für Kinder und Jugendliche schaffen	Stadtteiltrunde mit SDS, Schulen, Kitas, Horten, Kinder- und Jugendplanungskonferenz, Offene und Mobile Jugendarbeit					vor Installierung eines solchen Gremiums sollte konkretisiert werden, mit welchen Inhalten sich befasst werden soll → eventuell in Stadtteiltrunde oder folgender Planungskonferenz; siehe auch Einschätzung zum Thema Demokratiebildung